

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: Oktober

Nummer: 10

Am 26. Oktober loderte noch einmal das Feuer des Sommers.

Nach sehr warmem Monatsbeginn überquerte eine Kaltfront am 02.10. den Nordosten und Osten Deutschlands zügig ostwärts. Die hinter ihr einfließende Meeresluft bescherte einen Temperaturrückgang. Mit der raschen Ost- bis Nordostverlagerung eines an der Kaltfront entstandenen Sturmtiefs, das auf den Namen „Renate“ getauft worden war, lebte am 03.10. die Niederschlagsaktivität nicht nur in den Mittelgebirgen sondern vor allem im Thüringer Becken, im Holzland, in der Werraniederung, im Vogtland, im Erzgebirgsvorland, im Elbtal und in der Oberlausitz verstärkt auf. So wurden an den Wetterstationen Meiningen und Plauen jeweils 22 mm Regen an diesem Tag gemessen. Ein Höhentrog beeinflusste auch am 04.10. den Nordosten und Osten Deutschlands zunächst mit teils länger anhaltendem Regen. Mit Annäherung eines weiteren früheren Wirbelsturmes namens „ex-Isaac“ verstärkte sich am 06. und 07.10. die Luftbewegung. Gleichzeitig verlagerte sich der zu „ex-Isaac“ gehörende Höhentrog über Mitteleuropa hinweg. Im Bereich seiner scharf ausgeprägten Achse stellten sich kurzzeitig intensive, teils von stürmischen Böen begleitete Schauer ein. Dank eines schnell nachfolgenden Hochdruckgebietes, das die Bezeichnung „Noah“ erhalten hatte, beruhigte sich das Wetter am 08.10. rasch, so dass gebietsweise 9 bis 10 Std. Sonnenschein registriert werden konnten. Nach ACKERMANN lag beim Mais der Trockensubstanzgehalt im Korn um den 08.10. im östlichen und nordöstlichen Harzvorland und in der Leipziger Tieflandsbucht im Falle der frühen Reifegruppe bei 64,7 %, der mittelfrühen Reifegruppe bei 61,4 % und der mittelspäten Reifegruppe bei 59,3 %. Die angeführten Zahlen beziehen sich auf Mais mit einem Auslegetermin um den 20.04. und auf Ackerwertzahlen über 40. Zeit- und gebietsweise kam es in der 40. Kalenderwoche (02.10. bis 08.10.) niederschlagsbedingt zu Störungen der Feldarbeiten. Die 41. Kalenderwoche (09.10. bis 15.10.) stand ganz im Zeichen zweier Hochdruckgebiete. Während zunächst die auf den Namen „Noah“ getaufte Antizyklone für einen goldenen Oktober sorgte, übernahm dann ein Hoch mit der Bezeichnung „Olaf“ das Zepter. Bei nur geringfügiger oder fehlender Bewölkung begann die 41. Kalenderwoche mit großen Temperaturgegensätzen zwischen Tag und Nacht. So konnte in den frühen Morgenstunden des 09.10. an der Wetterstation Halle-Kröllwitz leichter Frost in Bodennähe und am Nachmittag des gleichen Tages bei strahlendem Sonnenschein ein Maximum der Lufttemperatur von knapp 20 °C gemessen werden. Örtlich schlugen sogar knapp 23 °C als Tageshöchsttemperatur zu Buche. Auf der Rückseite einer über der Nordsee schleifenden, zu einem Tief namens „Sylta“ gehörenden Kaltfront entwickelte sich das bereits angesprochene Hoch „Olaf“. Es verlagerte sich bis zum 11.10. nach Skandinavien und bildete mit einer deutlich gekräftigten Antizyklone über dem osteuropäischen Raum, von der auch ein Teil des Hochs „Noah“ aufgenommen wurde, einen mächtigen Hochdruckblock. Während bis zum 12.10. verbreitet Lufttemperaturhöchstwerte von 17 bis 21 °C notiert werden konnten, sorgte zäher Nebel oder Hochnebel, der sich vielerorts ganztätig hielt, ab 13.10. für ein Einstrahlungsdefizit. Bewegten sich die Maximumtemperaturen am 13.10. noch zwischen 11 und 18 °C, mussten sich die Regionen des östlichen und nordöstlichen Deutschlands am 15.10. nur mit 8 bis 13 °C begnügen. Nach ACKERMANN wies am Ende der 41. Kalenderwoche im Zeitraum vom 15. bis 19. September gedrillte Sommergerste im Falle der Bodenart „lehmiger Sand“ in der Mehrzahl vier bis fünf Blätter pro Pflanze auf (EC 14-15), während bei schweren Böden sich auf Grund der geringeren Wasserleitfähigkeit des Substrats nur zwei bis drei Blätter pro Pflanze (EC 12-13) nachweisen ließen. Die 42. Kalenderwoche (16.10. bis 22.10.) erwies sich als 8. Woche in Folge mit einem überdurchschnittlichen Wärmeangebot. Nachdem am 15.10. die Tageshöchsttemperaturen gebietsweise nicht über die 10-Grad-Marke hinausgekommen waren, setzte sich zu Wochenbeginn nach Auflösung hochnebelartiger Wolkenfelder vielerorts die Sonne durch und erwärmte die Luft im Bereich der Tieflandstandorte auf 13 bis 16 °C. Zuvor hatte „Väterchen Frost“ in den Morgenstunden des 16.10. in unmittelbarer Bodennähe örtlich für Temperaturen von -2 bis 0 °C gesorgt. Mit Umstellung der Strömung auf südöstliche Richtung gelangte trockenere Luft in unseren Raum. Bei nur gering bewölktem oder klarem Himmel trat in der Nacht zum 17.10. an einigen Wetterstationen leichter Luffrost auf. So geschehen in Gardelegen, Halle-Kröllwitz, Oschatz und Plauen. Bodenfrost wurde dagegen verbreitet registriert. Im Erzgebirgsvorland und in der Region Oderland-Spree lagen die Minima der Lufttemperatur in 5 cm Höhe über der Bodenoberfläche stellenweise bei -6 °C. Die Zufuhr trockenerer Luft hatte dann im Tagesverlauf reichlich Sonnenschein zur Folge. Gebietsweise lachte „Klärchen“ 10 Std. vom Himmel. Zu Wochenmitte deutete sich dann eine Umstellung der Großwetterlage an. So wurden Hoch „Olaf“ in Anbetracht einer vom Nordatlantik nahenden, auf den Namen „Ulrike“ getauften Tiefdruck-Lady, welche durch eine weitere Zyklonendame mit der Bezeichnung „Verena“ Verstärkung bekam, die Knie weich. Daher beeinflussten am 20. und 21.10. die den Tiefdruckgebieten „Ulrike“ und „Verena“ vorauseilenden Frontensysteme die Regionen des östlichen und nordöstlichen Deutschlands mit ihren Wolken- und Niederschlagsfeldern. In Verbindung damit setzte sich eine milde Südwestströmung durch. Dies führte dazu, dass im Laufe des Wochenendes (21./22.10.) in einer Reihe von Regionen die Lufttemperaturhöchstwerte stellenweise 20 bis 22 °C erreichen konnten. Dagegen waren die für die 42. Kalenderwoche bestimmten Wochensummen der

Niederschlagshöhe mit 0,0 bis 1,9 mm (0 bis 24 % des jeweiligen Solls) nicht mehr als der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“. Vielerorts konnte vom 08.10. bis einschließlich 19.10. kein messbarer Niederschlag registriert werden. Somit bestanden in dieser Zeit gute bis sehr gute Bedingungen für die Rodung der Zucker- und Futterrüben, die Ernte des Mais und das Ziehen der Winterfurche. Die Gefahr des vorwinterlichen Überwachsens der Rapsbestände vergrößerte sich. Am 20. und 21.10. durch ACKERMANN durchgeführte Probenahmen haben für Höhenlagen bis 150 m über NN beim Körnermais der frühen Reifegruppe einen Trockensubstanzgehalt im Korn von 76,2 %, bei der mittelfrühen Reifegruppe von 73,7 % und bei der mittelspäten Reifegruppe von 68,9 % ergeben. Das Wetter in der 43. Kalenderwoche (23.10. bis 29.10.) war gekennzeichnet durch Unbeständigkeit und vielerorts, zumindest am 26.10., durch Temperaturen, die in dieser Höhe seit Beginn der Messungen noch nicht registriert worden waren. Die Woche startete unter dem Einfluss des Tiefs „Waltraud“, dessen Frontensysteme vorderseitig eines mitteltroposphärischen Troges den 23.10. beeinflussten. So kam es in nahezu allen Regionen zu Niederschlag. Lediglich im nordöstlichen und östlichen Regenschatten des Harzes war es gänzlich trocken. Im Südweststau des Thüringer Waldes maß man verbreitet über 15, stellenweise bis über 40 mm als Tagessumme. Neben ein paar wenigen, unergiebigem Schauern blieb es am 25. und 26.10. meist niederschlagsfrei und die Sonne ließ ihr Antlitz 4 bis nahe 9 Stunden strahlen. Verantwortlich war ein Hoch, das die Bezeichnung „Peter“ erhalten hatte, welches mit seinem Abzug den Weg für ungewöhnlich warme Luft aus der Sahara frei machte. Aufgrund der südlichen Luftströmung kam auf der Nordseite der Mittelgebirge noch eine föhnbedingte Erwärmungskomponente dazu, die vielerorts die bislang gültigen Temperaturrekorde für einen 26.10. brechen ließ. An einigen Orten wurden sogar Sommertage registriert. Dieser außergewöhnlichen Warmluftzufuhr wurde aber durch die wenig wetterwirksame Kaltfront des Tiefs „Yanqiu“ am 27.10. der Hahn abgedreht. Am 28.10. wurde der Weg frei für gealterte maritime Polarluft. In der massiven Kaltluft konnten sich Schauer entwickeln, die als Tagessumme 4 bis 12 mm Regen brachten. Im Nordstau von Harz und Erzgebirge waren 10 bis 20 und ganz vereinzelt bis 30 mm in den Niederschlagsmessern aufgefangen worden. Eine neue Staffel ähnlich temperierter Kaltluft wurde am 29.10. nach kurzer nächtlicher Wetterberuhigung heran geführt. Es handelte sich um hoch reichende maritime Polarluft. Diese Kaltluft brachte Schauer, örtlich als Graupel, Graupelschauer mit sich. Dabei wurden am Nordrand des Erzgebirges verbreitet um 10 mm Niederschlag registriert, während es in Zinnwald sogar über 50 mm waren. Auf die Wintergetreidearten wirkte ein beträchtlicher Blattlausdruck, so dass von einer beachtlichen Virusbelastung der Kulturen ausgegangen werden muss.

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abw.	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	12.1	3.1	16.2	8.5	6.5	119.1	105.9	32.5	84.4	38.5	3.9
Neuruppin	38	12.6	3.2	16.4	9.2	7.6	99.8	105.1	33.9	102.7	33.5	2.7
Angermünde	56	11.9	2.9	16.3	7.8	6.2	101.6	93.0	(22.2)	(66.7)	39.4	3.5
Potsdam	81	12.3	2.9	16.9	8.5	6.6	116.5	101.8	23.7	66.8	39.1	4.4
Berlin-Sch.	47	12.1	2.8	17.1	7.6	4.9	115.7	104.3	17.9	54.2	44.7	3.8
Lindenberg	98	12.2	2.9	16.5	(8.3)	(6.6)	116.9	101.4	(22.2)	(57.7)	40.6	3.4
Cottbus	69	12.3	2.8	17.3	7.4	4.9	130.6	109.7	35.5	94.4	53.7	2.7
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	12.4	3.2	17.0	8.3	7.2	100.9	103.0	(32.4)	(89.5)	40.6	3.0
Gardelegen	47	12.5	3.3	17.2	8.0	6.8	109.5	105.3	(29.0)	(79.9)	45.9	2.5
Magdeburg	79	13.2	3.7	18.1	9.1	6.2	117.3	109.1	(34.4)	(18.2)	53.0	2.5
Harzgerode	404	(11.0)	(3.2)	14.9	(7.0)	(5.5)	128.2	115.5	(31.3)	(78.6)	33.0	3.7
Halle-Kröll	96	(12.8)	(3.0)	(17.2)	(8.7)	(4.7)	120.2	112.7	(27.8)	(90.0)	45.3	1.9
Wittenberg	105	12.3	2.9	17.1	8.0	6.6	117.9	106.1	26.9	70.2	48.3	2.7
Thüringen												
Artern	164	(12.4)	(3.1)	16.8	(8.5)	(6.5)	110.6	116.8	(21.3)	(71.2)	42.1	2.8
Leinefelde	356	11.8	3.2	15.5	8.2	6.3	117.8	104.2	(33.8)	(72.8)	33.1	3.2
Erfurt-Bin.	312	12.0	3.2	15.9	8.4	6.6	127.6	111.4	45.5	137.9	36.3	4.5
Gera-Leumn.	311	11.7	2.8	15.9	8.2	6.7	126.2	104.6	(52.8)	137.9	33.9	4.7
Meiningen	450	11.0	3.4	14.9	7.5	4.8	122.3	122.3	66.7	141.3	31.2	3.2
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	12.2	2.4	16.1	8.6	6.9	131.6	103.6	84.8	188.0	42.2	4.6
Görlitz	237	11.7	2.5	15.1	7.7	6.2	(134.0)	105.7	65.8	146.2	39.5	4.6
Leipzig-Sch	131	12.6	3.0	16.9	8.8	6.7	117.4	109.7	34.4	100.0	44.6	4.5
Oschatz	150	12.2	2.9	17.0	7.5	6.2	120.9	95.2	(62.5)	161.1	43.3	3.0
Plauen	386	11.5	2.9	16.4	7.4	5.8	124.9	110.5	(65.1)	176.9	43.6	3.3
Chemnitz	418	12.2	3.1	16.2	8.7	6.7	142.8	113.2	(98.8)	208.9	45.0	4.2

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s